

Arztberuf attraktiver machen

Verein und Krankenhäuser im Kreis ergreifen Initiative / Allgemeinmediziner fehlen

VON JESSICA KLEINHELFERTS

■ Gütersloh. Ohne Ärzte geht es nicht. Doch die im Kreis Gütersloh ansässigen Mediziner schlagen Alarm. Praxen schließen, weil kein Nachfolger zu finden ist, und selbst in den Krankenhäusern in der Region bleiben viele Stellen unbesetzt. Ein Grund für viele Mediziner, von akutem Ärztemangel zu sprechen und mit der Gründung einer Initiative Konsequenzen zu ziehen.

Um für den Kreis angehende Mediziner zu gewinnen, hat der Ärzteverein Gütersloh sich entschieden, selbst aktiv zu werden. Am Donnerstag stellte der Verein im Sitzungssaal des Klinikums Gütersloh die „Weiterbildungsinitiative Allgemeinmedizin im Kreis Gütersloh“ vor und besiegelte die Gründung. Das erklärte Ziel sei es, „gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten und Kliniken die Ausbildung zur Allgemeinmedizin in Gütersloh attraktiver zu machen und so dem drohenden Hausärztemangel vorzubeugen“, erklärte der Vorsitzende des Ärztevereins, Dr. Wolfram Coesfeld. Unterstützt wird er dabei vom Klinikum Gütersloh und dem Sankt-Elisabeth-Hospital. Darüber hinaus beteiligen sich auch das Sankt-Vinzenz-Hospital (Rheida-Wiedenbrück) und die LWL-Klinik sowie mehrere Hausärzte aus dem Kreis



Weiterbildungsinitiative in die Wege geleitet: Dr. Susanne Nieling und Maud Beste (vorne, v. l.) sowie Dr. Wolfram Coesfeld, Dr. Stephan Pantenburg, Dr. Rainer Schüppe und Dr. Thomas Kloß (hinten, v. l.) besiegeln die Gründung.

FOTO: JESSICA KLEINHELFERTS

Das Weiterbildungsangebot will angehende Ärzte nicht nur die Arbeit als Allgemeinmediziner schmackhaft machen, sondern sie auch von den Vorteilen, die der Kreis Gütersloh ihnen

bieten kann, überzeugen. In gemeinschaftlicher Arbeit ist so ein Ausbildungs-Fahrplan entstanden. Geboten wird den interessierten Kollegen eine abwechslungsreiche Ausbildung

in den beteiligten Kliniken und Arztpraxen, eine attraktive Vergütung und vor allem ein Betreuungspaket für Kinder sowie die Unterstützung des Partners bei der Arbeitssuche.

Die vorgestellte Idee ist nicht neu. Immer mehr Ärztevereine ergreifen die Initiative und bieten jungen Kollegen Weiterbildungsangebote, um sie langfristig den jeweiligen Kreis zu binden. Sowohl die Ärztekammer als auch die Kassenärztliche Vereinigung begrüßen dieses Vorgehen. Denn es ist vor allem die Altersstruktur der Haus- und Krankenhausärzte, die Anlass zur Sorge gibt und eine innovative Vorgehensweise nötig macht.

Coesfeld, Facharzt für Innere Medizin in Avenwedde, spricht von fünf Praxen, die in den vergangenen Jahren im Kreis schließen mussten, weil kein Nachfolger gefunden wurde. Auch der Allgemeinmediziner und stellvertretende Vorsitzende des Ärztevereins, Veit Malalla, sieht die Entwicklung kritisch. Er schätzt, dass nicht nur niedergelassene Ärzte fehlten, sondern auch die Kliniken im Kreis dringend mehr Nachwuchs bräuchten. „Allein im Klinikum Gütersloh könnten sicherlich sechs Assistenzärzte eingestellt werden“, so der Arzt.

Derzeit versuchen der Ärzteverein und seine Kooperationspartnern, das Angebot über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt zu machen.

Hausärzte immer älter

■ Der Ärzteverein Gütersloh hat rund 400 Mitglieder. Er ist ein freiwilliger Zusammenschluss aller im Kreis tätigen Mediziner. Immer wieder äußern sich die Mitglieder des Vereins besorgt über den oft diskutierten Ärztemangel. Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist die Situation derzeit jedoch im Bereich der Allgemein-

medizin noch nicht dramatisch. Zwar werden im Regierungsbezirk Detmold, zu dem auch der Kreis Gütersloh zählt, 85 Hausärzte gesucht. Dennoch sei die Versorgung der Patienten gesichert. Grund zur Sorge bereite jedoch die Altersstruktur. Allein im Kreis Gütersloh sind von den 193 niedergelassenen Hausärzten 26,9 Prozent älter als 60 Jahre. (jkl)

© 2010 Neue Westfälische
Gütersloher Zeitung, Samstag 30. Oktober 2010

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...